

kurz beschreiben. Es überragt das ♂ bedeutend an Größe mit einer Vorderflügelänge von 60 gegen 50 mm. Die Grundfarbe der Oberseiten aller Flügel ist ein transparentes Ockergelb, welches alle dunklen Zeichnungen und Schattierungen sowie die Ocellen der Unterseiten deutlich durchscheinen läßt. Ein breiter, brauner Costalfleck zieht, sich verschmälernd, über das Zellende, ebenso ist die proximale Hälfte der Zelle braun. Im Distalrande liegen eine breite, braune Submarginalbinde, sowie eine gleichfarbige Sublimballinie, welche zwischen den Adern hellere Monde einschließen. Im Apex ist das Braun breiter mit einem hellen Costal- und ebensolchem Subapicalfleck. Der discale Teil bildet eine breite, helle Längsbinde.

Die Hinterflügel sind zu $\frac{2}{3}$ in ihrem basalen Teile mit einem violetten Blauschiller bedeckt, welcher kräftiger hervortritt als auf den Vorderflügeln. Der distale Teil mit gleicher Zeichnung wie auf den Vorderflügeln, doch mit deutlichen hellen Kappen an der proximalen Grenze der dunklen Submarginalbinde.

Unterseite ockergelb mit rötlichem Anflug. Die basalen Flügelhälften dunkler, mit hellen Binden und Schattierungen. Die Vorderflügel tragen 3, die Hinterflügel 5 Ocellen, letztere mit heller proximaler Umrandung.

1 ♀ Bolivia.

Anmerkung. Das Original kommt in meinem in Kürze erscheinenden reich illustrierten Werke zur Abbildung.

Die Odonaten der näheren Umgebung Cassels.

(Mit 15 Figuren.)

— Von Wilhelm Leonhardt, Berlin-Steglitz. —

(Fortsetzung.)

34. *S. flavomaculata* Linden. Mitte Juni bis August, an Seen, Teichen (Torf- und [?] Lehmgewässern). Fliegt, nach Ris, über verwachsenem Sumpfboden, an Gebüsch und Waldrändern, nicht über offenem Wasser.

Immenhausen, unweit des Bennhäuser Teiches (am Rande eines Tannenwäldchens).

Verbreitung: Mittel- und Nordeuropa.

3. Gattung: *Cordulia*.

35. *C. aenea* L. Mitte Juni bis August, an Seen, Teichen (Torf- und Lehmgewässern).

Ohne nähere Fundortsangaben [W.]; Wellerode; Wolfsanger (T. 1 u. 2); Holzhausen; Speele; Immenhausen (T. 3. 4); Burguffeln; Hohenkirchen (T. 2); Vollmarshausen; Wehlheiden; Wilhelmsthal (T. 2); Windhausen (T. 1); Winterbüren.

Var. *turfosa* Förster. Eine Hochmoorform, welche (nach Förster) als Bindeglied zu der in Nordamerika vorkommenden *Cordulia shurtleffi* Scudder anzusehen ist. Sie unterscheidet sich von *aenea* durch: 1. geringere Größe — Abdomen: 34 mm, Hinterflügel: 31 mm (*aenea*: 36 bzw. 33) — 2. matten, nicht oder kaum auf den Vorderflügeln erkenntlichen gelben Basalfleck, 3. schmälere Membranula, welche nach außen flachbogig vorspringend (nicht winklig, wie bei *aenea*) ist, 4. mehr schwärzlich matten oder fast kupferigen (statt hellgrünen) Metallganz des ganzen Körpers.

Diese Form besitze ich aus Wolfsanger (T. 2, am 5. 8.), nur ist die Größe nicht ganz übereinstimmend (35 bzw. 32 mm gegen 34 bzw. 31 mm bei *turfosa*). Bemerkenswert ist, daß in der Umgebung von Cassel sich Torfmoorgebiete nicht finden.

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa Nordasien.

2. Unterfamilie: *Libellulinae*.

1. Gattung: *Orthetrum*.

36. *O. coerulescens* Fabr. Juni bis August, an Seen, Teichen und Sumpf-Wiesen.

Immenhausen, 1 ♂ am 24. 7. auf einer Sumpfwiese unweit des Bennhäuser Teiches, 1 ♀ am gleichen Tage auf Ufergebüsch des genannten Teiches.

Verbreitung: Ganz Europa. In Deutschland ist sie aus allen Teilen bis auf Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen nachgewiesen. Dr. Le Roi schreibt: „sie fehlt in Polen“; ich besitze jedoch 1 ♂ aus Zawiercie (Russisch-Polen).

37. *O. cancellatum* L. Mitte Juni bis August, an Seen, Teichen.

Waldauer Wiesen [W.]; Fulda-Ufer, in der Nähe des Restaurant „Bad Wolfsanger“ zweimal beobachtet; Immenhausen (T. 1, 2, 3, 4); Wilhelmsthal (T. 1, 2); Winterbüren; Burguffeln; Holzhausen; Mönchehof (T. 1); Speele; Wellerode; Windhausen (T. 2); Wolfsanger (T. 2). Ich traf die Art an allen diesen Orten meist häufig an.

Verbreitung: Ganz Europa, Mittelmeerländer.

2. Gattung: *Libellula*.

38. *L. quadrimaculata* L. Gegen Mitte Juni bis Mitte August, an Seen, Teichen (Torf- und Lehmgewässern).

(Fackelteich [W.]); Vollmarshäuser Teich [W.]; Wehlheider Teiche [W.]; Mönchehof (T. 1), häufig; Wilhelmsthal (T. 1 und 2), häufig; Immenhausen (T. 1, 2, 3, 4), vereinzelt; Hohenkirchen (T. 1 und 2); Burguffeln; Wellerode; Wolfsanger (T. 2); Holzhausen, häufig; Speele; Windhausen (T. 1); Winterbüren.

Von *quadrimaculata* sind folgende Aberrationen benannt worden, von welchen jede die Uebergangsform zu der nächst folgenden bildet:

1. Ab. *flavescens* Brittinger. Abdomen braun, Seiten desselben sowie die Pleuren (am Prothorax) gelb, Flügel bis zur Mitte (und oft weiter) gelblich. — Wehlheiden (1 ♂, 25. 6.), Wellerode (1 ♂, 5. 7.).

2. Ab. *praenubila* Newman. Wie *flavescens*, außerdem die Flügel vom Pterostigma bis zur Spitze schwärzlich oder bräunlich.

3. Ab. *dittrichi* Scholz. Körper wie bei den vorigen, Flügel von der Wurzel bis zur Spitze fast durchweg dunkel verfärbt. Aus Moorbäldern in Schlesien.

Verbreitung: Ganz Europa, Nord- und Mittelasien, Kleinasien; in Amerika: Alaska, Massachusetts, Colorado.

39. *L. fulva* Müller. Mai bis Ende Juni, an kleinen Sumpfseen und breiten, tiefen, langsam fließenden Riedbächen, an deren Ufergesträuch sie stellenweise in größerer Menge angetroffen wird.

Ohne nähere Fundortsangaben [W.].

Verbreitung: Ganz Europa. Aus Deutschland wird sie meist als selten und lokal bezeichnet; sie ist nachgewiesen in: Ostpreußen [Le Roi], Westpreußen [La Baume], Posen [Torka], Schlesien [Scholz], Brandenburg [Rostock, Schirmer, Le Roi], bei Bremen [Geissler], Bremerhaven [Förster], in Rheinland [Le Roi, Remkes], Lothringen [Le Roi], Baden [Fischer, Förster], Bayern (Schwaben) [Wiedemann].

40. *L. depressa* L. Gegen Mitte Mai bis An-

fang Juli, an Teichen und Sumpfgewässern, kommt hauptsächlich an Lehmwasser vor.

Windhausen (T. 2); Habichtswald [W.]; Mönchehof (T. 1); Hohenkirchen (T. 1); Immenhausen (T. 1, 3 und 4); Burguffeln; Holzhausen; Wellerode; Winterbüren; Wolfsanger (T. 2). Traf die Art meist vereinzelt an.

Das ♂, welches viel seltener als das ♀ zu sein scheint, habe ich mehr am Wasser, das ♀ dagegen mehr an Waldrändern, Hecken und dergl. angetroffen. Beim Ruhen benutzt das ♂ meist aus dem Wasser hervorstehende, unbelaubte Pflanzstengel; hat es sich einen solchen als Ruhepunkt ausgesucht, so kehrt es, so oft man es auch stören mag, immer wieder an denselben Platz zurück, wo es dann, bei einiger Geduld, leicht zu fangen ist.

Verbreitung: Ganz Europa, Vorderasien.

3. Gattung: *Sympetrum*.

41. *S. striolatum* Charp. Anfang August bis September, an Seen, Teichen und Sumpfgewässern; wird auch häufig auf Wiesen, Feldern, Waldlichtungen, Wegen, an Waldrändern usw. angetroffen; setzt sich gern auf den Boden oder niedere Pflanzen.

Ohne nähere Fundortsangabe [W.]; Bettenhausen; Burguffeln; Hohenkirchen; Holzhausen; Immenhausen; Mönchehof; Vollmarshausen; Wellerode; Wilhelmsthal; Winterbüren; Wolfsanger.

Verbreitung: Fast ganz Europa, Mittelmeerländer.

42. *S. vulgatum* L. Ende Juli bis September. Vorkommen wie bei der vorigen Art.

(Fackelteich [W.]); Immenhausen; Mönchehof; Wilhelmsthal; Bettenhausen; Hohenkirchen; Holzhausen; Rothwesten; Voilmarshausen; Waldau; Wehlheiden; Wellerode; Windhausen.

Verbreitung: Nord-, Ost- und Mitteleuropa.

43. *S. flaveolum* L. Ende Juni bis September, an Sumpfgewässern, auf Sumpfwiesen, auch an Seen und Teichen.

Ohne nähere Fundortsangabe [W.]; Vollmarshausen; Waldau; Bettenhausen; Hohenkirchen; Mönchehof; Wilhelmsthal; Rothwesten; Holzhausen; Immenhausen; Wolfsanger.

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, Nordasien, Kleinasien.

44. *S. meridionale* Selys. Mitte Juli bis September, an Seen, Teichen. Wird häufiger auf Feldern usw., als am Wasser angetroffen.

Ohne nähere Fundortsangabe [W.].

Verbreitung: Mittelmeerländer, Mitteleuropa, Kleinasien, Mittelasien. In Deutschland nur an wenigen Orten beobachtet: Tucheler Heide (Westpreußen) [L a B a u m e], Lothringen (ziemlich verbreitet) [I e R o i], Mindelzell (Schwaben) [W i e d e m a n n], Bayrische Alpen (höhere Gebirgslagen) [R i s], Schlesien (Grafschaft Glatz) [I e R o i].

45. *S. pedemontanum* Allioni. Juli bis Oktober, an Seen, Teichen mit anschließenden Sumpfwiesen, bevorzugt Gebirgsgegenden.

(Fackelteich [W.]) — Siehe Einleitung! —

Verbreitung: Mittel- und Nordeuropa, Nordasien bis Amurland. (Schluß folgt.)

Zu: „Ein merkwürdiger Vorgang.“

I.

Unter Bezugnahme auf den Artikel des Herrn Bandermann in Nr. 24 dieser Zeitschrift vom 14

September 1912 kann ich auch etwas Ähnliches mitteilen. Ende Mai 1912 fand ich eine schöne, große Raupe von *Parnassius apollo* v. *democraticus*, welche sich innerhalb einer Woche zur Puppe verwandelte. Ein Monat war verflossen, aber der Falter schlüpfte nicht. Ich glaubte, die Puppe sei tot, und ließ sie unbeachtet in ihrer Schachtel. Unterdes hatte ich viele ♂♂ und auch ♀♀ von *Parnassius apollo* gefangen; einige von ihnen waren schon reichlich beschädigt, weil die Falter bereits nach zwei Wochen begannen, die Puppenhülle zu verlassen.

Eines Tages jedoch erinnerte ich mich meiner Puppe. Um sie besser untersuchen zu können, nahm ich sie in die Hand und ging nicht sehr behutsam mit ihr um, weil ich sie ja für tot hielt. Da bemerkte ich eine Bewegung an ihr. In der Meinung, mich getäuscht zu haben, drückte ich sie ein wenig, um, wenn sie noch lebte, eine neue Bewegung hervorzurufen, als plötzlich unter meinen Fingern die Puppenhülle barst, sich öffnete und mich ein dunkles Weibchen von v. *democraticus* sehen ließ. Nachdem ich ihm geholfen hatte, die bisherige Hülle vollständig abzustreifen, stellte ich den Falter in die Sonne. Der Schmetterling setzte sich an die höchste Stelle des Kästchens, aber seine Flügel vergrößerten sich nicht. Zwei bis drei Stunden waren vergangen, ehe sie anfangen zu wachsen. Der Tag neigte sich zu Ende (der Schmetterling war gegen 2 Uhr ausgekommen), als die Flügel ihre gewöhnliche Form und Größe erreichten; aber sie waren sehr schwach. Der nächste Tag war trübe, und mein Schmetterling rührte sich beinahe nicht von der Stelle, und erst am zweiten Tage nach dem Verlassen der Puppe besaßen die Flügel hinreichende Festigkeit. Die anfänglich dunkeln Flügel waren gelblich geworden, aber in allen ihren Teilen ebenso vollständig und fehlerfrei ausgebildet wie bei allen in der Freiheit und zur Zeit regelrecht geschlüpften Exemplaren, und ich vermute, daß das vorzeitige Verlassen der Puppe die alleinige Ursache ist, daß die Entwicklung der Flügel sich verzögerte.

Nicolas Ougrioumoff, Jelabouga, gouv. de Viatka.

II.

Bisher war ich immer der Meinung, daß gewaltsam geöffnete Puppen ausnahmslos einen Krüppel ergeben. So steht es auch in den entomologischen Werken, welche uns über die Behandlung der Puppen belehren. Ebenso hatten meine eigenen Erfahrungen mir diese Ansicht stets bestätigt. Aus Puppen, welche bereits auf dem Rücken geborsten waren und in denen der Falter mit den Beinen arbeitete, erhielt ich, nachdem ich mit einer Pinzette nachgeholfen und die Hülle vollständig entfernt hatte, zum Dank für meine Zuverlässigkeit einen Krüppel. So ging es mir mit Puppen von *Parnassius apollo*, *Vanessa urticae*, *Smerinthus populi*, *Saturnia pyri* u. a.

Im Juli 1912 wurde ich eines andern belehrt. Durch Zucht hatte ich 7 *Arctia caja*-Puppen erhalten. 6 Puppen schlüpfen fast gleichzeitig, nur die siebente blieb liegen, obgleich die Farben des Falters durch die Flügelscheiden hindurch leuchteten. Vier Tage wartete ich auf das Schlüpfen; dann wurde mir die Sache langweilig. Ich nahm die Puppe aus dem Gespinst, schälte den Falter aus seiner Hülle heraus und setzte ihn an die Wand des Zuchtbehälters. Stunde um Stunde verging, ohne daß eine Veränderung der Flügel wahrzunehmen war. Unwillig über meine bestrafte Neugierde ging ich weg. Erst gegen Abend öffnete ich den Puppenkasten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Leonhardt Wilhelm

Artikel/Article: [Die Odonaten der näheren Umgebung Cassels. 98-99](#)